



# Newsletter

08

**Mai 2024**

# Vorwort

Liebe Mitglieder, Freund:innen und Unterstützer:innen des Vereins,

der April ist vorbei und wir steuern langsam, aber sicher auf den Sommer zu. Die Klamotten werden wieder leichter, die Natur wieder grüner und endlich – ENDLICH – ist es wieder Zeit für lange Sommerabende mit unserer Liebsten. Ganz in diesem Sinne und mit dem Schwung der guten Laune freue ich mich euch unsere diesmonatige Ausgabe unseres Newsletters präsentieren zu dürfen. Hinter den Kulissen hat sich auch diesen Monat wieder Einiges getan. Was genau erfahrt ihr alles im Beitrag „veris inside“. Danach geht es weiter mit Veranstaltungen im Mai, die wir euch ans Herz legen wollen. Und anschließend gibt es für euch noch einen Beitrag zu Racial Profiling bei der Polizei, sowie unseren Demokraten des Monats!

Im Namen des Vereins wünschen wir euch viel Spaß bei der Lektüre und wir freuen uns auf die kommenden Monate mit euch.

Auf Bald,

**Kevin Chang**  
**Mitglied im Public Knowledge**  
**und Organisation Team**



# In dieser Ausgabe

## Inside veris

Update im Mai

3

## veris-Kalender

Veranstaltungen im Mai

4

## Info

Racial Profiling - institutioneller Rassismus  
bei der Polizei

5

## Demokrat des Monats

Fritz Bauer

7



[@verisdemocracy](https://www.instagram.com/verisdemocracy)



[www.verisdemocracy.de](http://www.verisdemocracy.de)



[veris Democracy e.V.](https://www.linkedin.com/company/veris-democracy-e.v.)

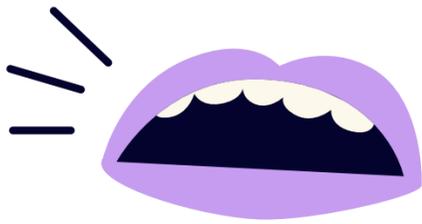


[info@verisdemocracy.de](mailto:info@verisdemocracy.de)

# Inside veris

## Update im Mai

Nach einem erfolgreichen Start in den Sommer, startete zum Semesterauftakt das veris Passau Team mit einem Stand beim Hochschulgruppen Nachmittag an der Uni Passau.



Dieser war geprägt von vielen interessanten Gesprächen mit interessierten Studierenden. Es war uns eine Freude viele unserer Goodies an alle zu verteilen.



Unser Events Team geht in die nächste Runde und wird in den kommenden Semestern vermehrt Vorträge und Workshops organisieren. Wir freuen uns, dass Kevin und Maxi uns nun auch im Education Team unterstützen!

Die veris Membership Experience neigt sich dem Ende, sodass nun nur noch die Auswertung bevorsteht. Die durchgeführten Umfragen und die gesammelten Erfahrungen finden einen runden Abschluss, der sich nicht zuletzt positiv auf unser kommendes Team Retreat auswirken wird.

Mit viel Freude schauen wir auf die bevorstehenden Events!



von Jonatan Crocoll

Ressort Education - Team Public Knowledge  
Chapter Passau

# veris Kalender

## Mai



**Die digitale Buchvorstellung: "Werbung für die Wahrheit: Überlasst die guten Geschichten nicht den Fake News"**

Wo: online  
Wer: Friedrich-Ebert-Stiftung  
Wie: Link gibt es hier nach Anmeldung



**Dekoloniale KI Digitalisierung: feministisch & dekolonial**

Wo: online  
Wer: Bundeszentrale für politische Bildung  
Wie: Anmeldung über diesen Link



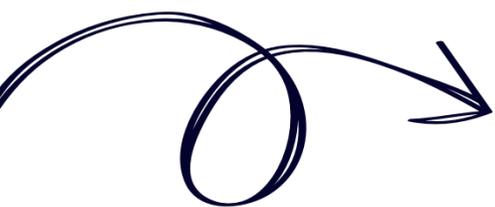
**Online-Diskussion: Desinformation im europäischen Wahlkampf: Reale Gefahr oder mediales Schreckgespenst?**

Wo: online  
Wer: Bundeszentrale für politische Bildung  
Wie: Link gibt es hier nach Anmeldung



**Demokratiefest 75 Jahre Grundgesetz**

Wo: Berlin vor dem Bundeskanzleramt  
Wer: Bundesregierung  
Wie: Keine Anmeldung nötig



**Trackt demokratische Demos  
in eurer Nähe über diesen Link!**

# Info

## Racial Profiling Institutioneller Rassismus bei der Polizei

**„Das ist Racial Profiling, das passiert mir ständig“**

Zitat eines Betroffenen

Mit „Racial Profiling“ wird das Vorgehen bezeichnet, das physische Erscheinungsbild, etwa Hautfarbe oder Gesichtszüge, einer Person als Entscheidungsgrundlage für polizeiliche Maßnahmen wie Personenkontrollen, Ermittlungen und Überwachungen heranzuziehen. Es ist ein Symptom von institutionellem Rassismus.



Ungleichbehandlung aufgrund von rassistischen Kriterien ist nach Art. 3 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz rechtswidrig. Auch dann, wenn noch weitere Punkte zu einer Kontrolle geführt haben. Dennoch findet Racial Profiling in der Polizeipraxis statt. Das zeigen die zahlreichen Berichte von Betroffenen und die groß angelegten European Minorities and Discrimination Surveys (EU- MIDIS I und II) von 2009 und 2017.

Besonders häufig passiert das bei sog. verdachtsunabhängigen Kontrollen z.B. nach § 22 Abs. 1a Bundespolizeigesetz. Danach darf die Bundespolizei zur Verhinderung unerlaubter Einreisen in Zügen und Bahnhöfen, an denen „auf Grund von Lageerkenntnissen oder grenzpolizeilicher Erfahrung“ solche Einreiseversuche zu erwarten sind, ohne weiteren Anlass Personen kontrollieren. Das gleiche gilt an sog. „kriminalitätsbelasteten“ bzw. „gefährlichen Orten“.

Nur stellt sich dann die Frage, wen die Polizei für potenziell gefährlich hält.



Denn gerade bei der Rechtfertigung der „polizeilichen Praxis“ beißt sich die Katze selbst in den Schwanz. Kontrolliert die Polizei vor allem Schwarze Personen, wird sie auch zwangsläufig vor allem Schwarze Tatverdächtige finden. Damit verfestigt sich die polizeiliche Erfahrung und Stereotype. Leidtragende sind People of Color, die sich unter Generalverdacht gestellt fühlen.

1/2

# Info

## Racial Profiling

### Institutioneller Rassismus bei der Polizei

Das bedeutet nicht, dass die Polizei insgesamt darauf ausgerichtet ist rassistisch zu handeln, sondern vielmehr, dass sich soziale Ungerechtigkeit wie Rassismus auch in der polizeilichen Arbeit und ihrer Struktur niederschlägt. Aber gerade, weil Polizist:innen Träger:innen der staatlichen Gewalt sind, ist es besonders wichtig, das Handeln und die Motive dahinter zu hinterfragen, damit sich nachhaltig die Situation von Betroffenen verbessern kann.

Schließlich sind die Folgen von Racial Profiling gravierend. Das hat der Fall Oury Jalloh gezeigt, der im Januar 2005 unter immer noch ungeklärten Umständen in der Polizeistelle Dessau- Roßlau verbrannte. Das zeigt auch wie solche Situationen im schlimmsten Fall enden können.

*In unserer Januar Ausgabe haben wir ausführlich über den Fall Oury Jalloh geschrieben. Lest hier gerne nochmal nach!*

Doch auch wenn es nicht zu dem „worst case“ kommt, haben Betroffene mit den Folgen dieser alltäglichen Diskriminierung zu kämpfen. Sie fühlen sich stigmatisiert, gedemütigt und ohnmächtig gegenüber einer staatlichen Macht. Es wird häufig von herablassenden Behandlungen berichtet, genauso wie von Anzeigen wegen Widerstand oder Beleidigung. Dazu genügt es mitunter, wenn Betroffene ihre Rechte geltend machen, das Vorgehen hinterfragen oder den Aufforderungen nicht ohne Weiteres nachkommen.

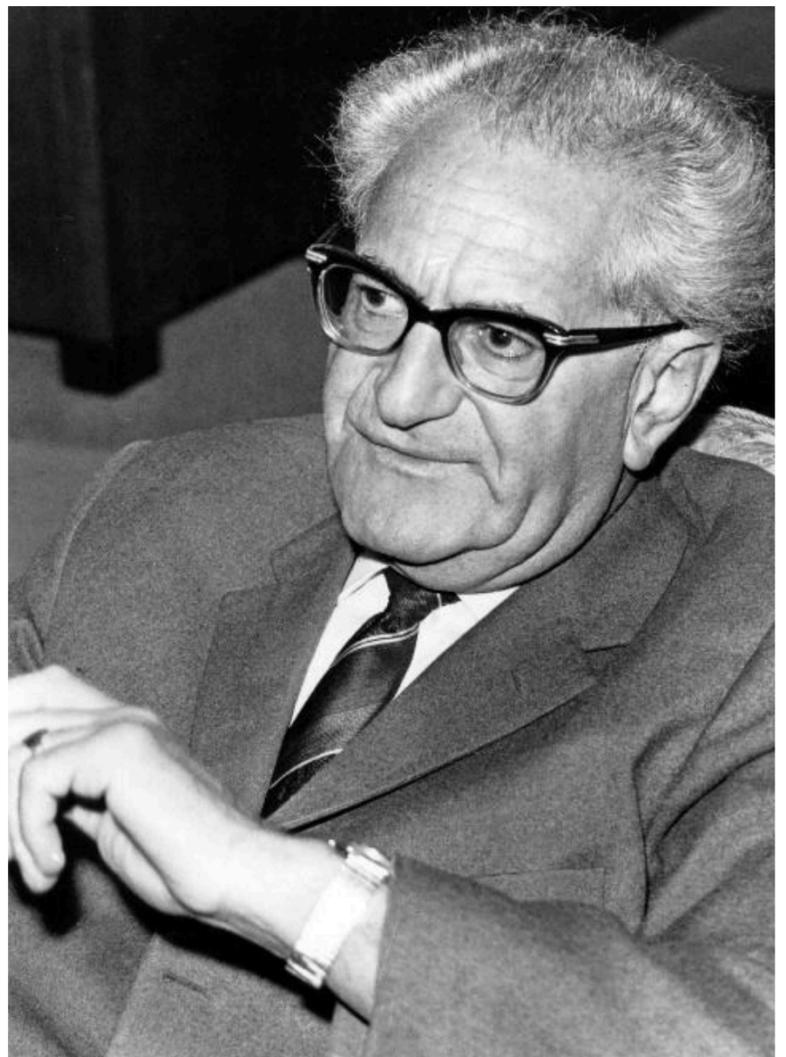
Das hat auch Folgen für Ihr Verhältnis zu der Polizei, denn für einen Teil der Betroffenen ist Polizei nicht Schutz, sondern Bedrohung.

# Demokrat des Monats

## Fritz Bauer

Fritz Bauer wurde am 16.07.1903 in Stuttgart als Sohn liberal-jüdischer Eltern geboren. Nach dem Hochschulabschluss wird er 1920 Mitglied der SPD und studiert von 1921 bis 1928 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Heidelberg. Als jüngster Amtsrichter in der Weimarer Republik gründet er 1930 den Republikanischen Richterbund und wird Vorsitzender der Stuttgarter Ortsgruppe des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“, einer überparteilichen Organisation zur Verteidigung der Weimarer Republik.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird Bauer 1933 aus dem Justizdienst entlassen und für seine Mitarbeit an einem Generalstreik für acht Monate in das Konzentrationslager Heuberg interniert. 1936 emigrierte er nach Dänemark, wobei er 1940/41 nach Besetzung Dänemarks durch deutsche Truppen erneut zweimal für kurze Zeit interniert wurde. Nach der Entlassung taucht Bauer für zwei Jahre unter und flieht dann 1943 in das neutrale Schweden, wo er dann für das wissenschaftliche Institut der Gewerkschaften arbeitet und mehreren politischen Gruppen beiträgt. 1944/45 gründet er mit dem späteren Bundeskanzler Willy Brandt die Zeitschrift „Sozialistische Tribüne“.



Nach Kriegsende geht Bauer wieder nach Dänemark, wo er zur Bildungs- und Kulturarbeit in einen Flüchtlingsausschuss berufen wird, der bei der Entnazifizierung deutscher Flüchtlinge helfen soll. 1949 kehrt Bauer wieder nach Deutschland zurück, wird Landesdirektor am Landgericht in Braunschweig und wird 1950 zum Generalstaatsanwalt am dortigen Oberlandesgericht.

Internationales Aufsehen erregt Fritz Bauer 1952 als Staatsanwalt im Prozess gegen Generalmajor a.D. Otto Remer, welcher wegen übler Nachrede angeklagt ist, weil er den Hitler-Attentäter Claus Schenk Graf von Stauffenberg als Hochverräter bezeichnet hat.

1/2

von Maximilian Albrant

Ressort Education - Team Public Knowledge

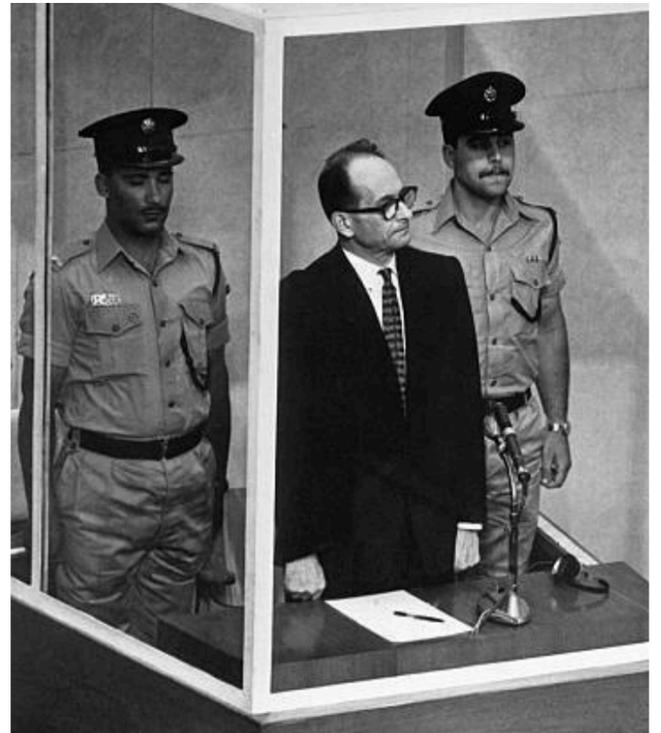
Chapter Passau

# Demokrat des Monats

## Fritz Bauer

Durch ein wegweisendes Plädoyer, Widerständler hätten ihren solidarischen Eid nicht gebrochen, da die NS-Diktatur als Unrechtsstaat nicht hochverratsfähig sei, folgt das Gericht dieser Auffassung und der Angeklagte wird zu einer Haftstrafe verurteilt. Diese Entscheidung hat zur Folge, dass das Handeln der Widerstandskämpfer als rechtmäßig wahrgenommen wird, diese werden also juristisch rehabilitiert. In den kommenden Jahren setzt sich Bauer für die juristische Aufarbeitung der NS-Verbrechen ein und wird 1956 zum hessischen Generalstaatsanwalt in Frankfurt a.M. ernannt.

Größte Bekanntheit erlangt Fritz Bauer, wenn auch erst nach seinem Tod, durch seine Beteiligung am Zustandekommen des 1961 in Jerusalem durchgeführten Eichmann-Prozesses. Fritz Bauer gibt einen Hinweis zum Aufenthaltsort Adolf Eichmanns, einem in Argentinien untergetauchten NS-Verbrecher, welcher als einer der Hauptverantwortlichen des Holocausts gilt, an Felix Shinnar, Leiter der Israel-Mission in Köln, weiter.



Adolf Eichmann mit israelischer Polizei während seines Prozess  
© Bettmann

In den kommenden Jahren gibt Bauer Schriften wie „Die Wurzel faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“ oder „Auf der Suche nach dem Rechts“ heraus und arbeitet als Generalstaatsanwalt maßgeblich an den Frankfurter Auschwitzprozessen mit.

Am 01.07.1968 wird Fritz Bauer nach Herzversagen tot in seiner Badewanne gefunden. Spekulationen, ob es sich um einen Suizid oder um ein Tötungsdelikt handle, können nicht bestätigt werden. Auf der offiziellen Trauerversammlung wird Fritz Bauer von Robert M.W. Kempner, dem ehemaligen Anklagevertreter der Siegermächte bei den Nürnberger Prozessen, als „größter Botschafter, den die Bundesrepublik je hatte“, gewürdigt.

# Quellenverzeichnis

## Info

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/racial-profiling-menschenrechtswidrige-personenkontrollen-nach-22-abs-1-a-bundespolizeigesetz>

[https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelle-faelle/DE/Ethnie\\_Rassismus/Ethnie\\_Racial\\_Profiling\\_Bahn.html](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelle-faelle/DE/Ethnie_Rassismus/Ethnie_Racial_Profiling_Bahn.html)

Cremer, „Racial Profiling“ – Menschenrechtswidrige Personenkontrollen nach § 22 Abs. 1 a Bundespolizeigesetz

[https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra\\_uploads/fra-2017-eu-midis-ii-main-results\\_en.pdf](https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2017-eu-midis-ii-main-results_en.pdf)

<https://www.humanrights.ch/de/ipf/menschenrechte/rassismus/dossier/thematische-brennpunkte/grundlagen-racial-profiling>

Derin, Singelstein, die Polizei Helfer, Gegner, Staatsgewalt

<https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/oury-jalloh-tod-polizeizelle-dessau-chronologie-100.html>

<https://www.humanrights.ch/de/ipf/menschenrechte/rassismus/dossier/thematische-brennpunkte/grundlagen-racial-profiling#:~:text=Die%20Praxis%20des%20Racial%20Profiling,Gefahr%20f%C3%BCr%20die%20Betroffenen%20werden>

[https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/expertise\\_racial\\_profiling\\_vielfalt\\_mediathek\\_1.pdf](https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/expertise_racial_profiling_vielfalt_mediathek_1.pdf)

Demokrat des Monats

<https://www.hdg.de/lemo/biografie/fritz-bauer.html>

<https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2376>

# Spenden

veris Democracy ist eine anerkannt gemeinnützige Organisation iSd. AO. Ein Feststellungsbescheid gem. §60a AO liegt vor. Spenden an veris Democracy sind demnach bei der Einkommensteuer abzugsfähig. Bis zu einer Höhe von 300€ ist ein Spendenbescheid nicht notwendig (wir stellen aber natürlich gern einen aus).

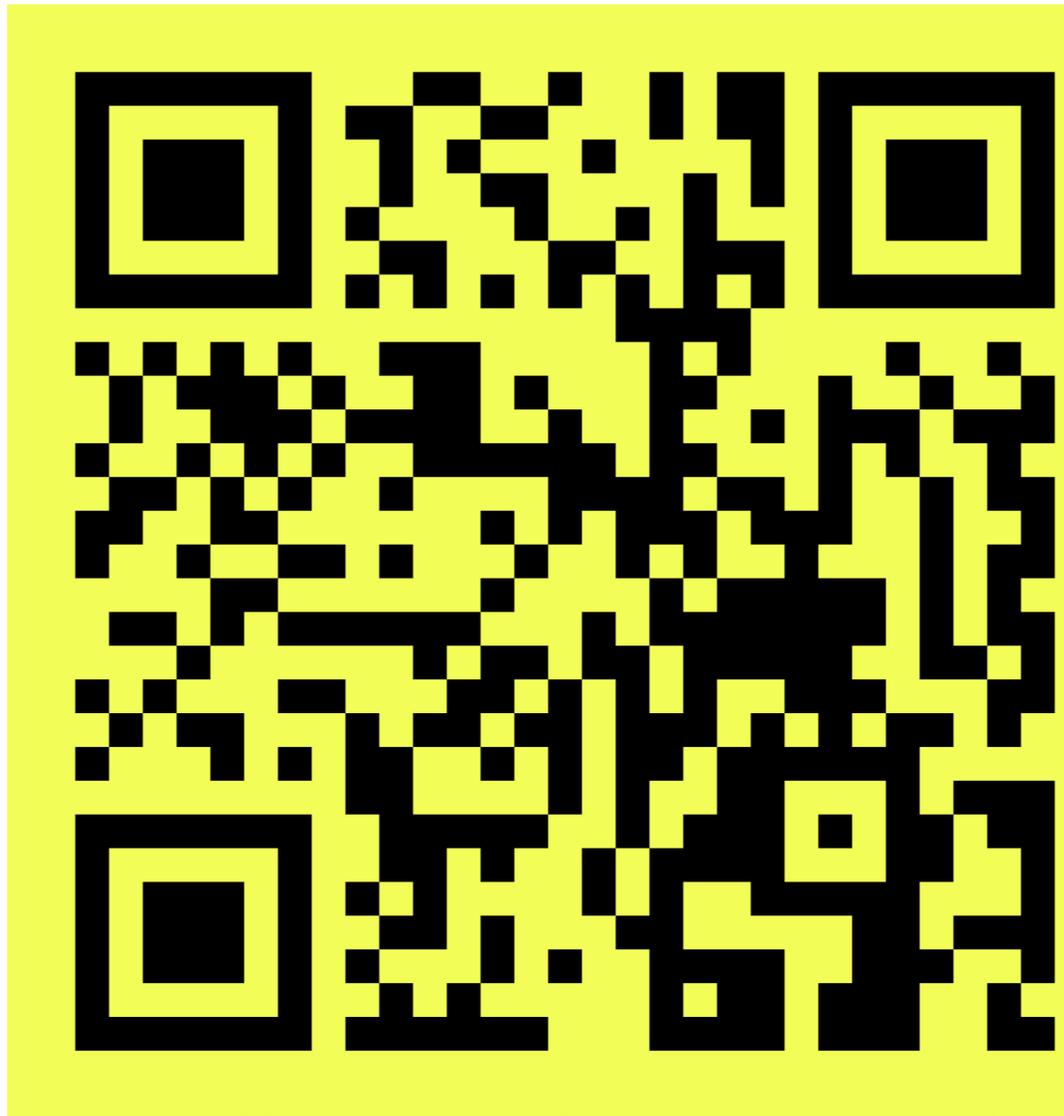
Wir freuen uns über jede Art und Höhe der Förderung. Neben einer einmaligen Spende ist auch der Abschluss eines Sponsorships mit vorher festgelegter Laufzeit und Spendenhöhe möglich (natürlich werden wir uns für unsere Sponsoren auch das ein oder andere Extra überlegen).

**Solltest Du an uns spenden oder den Verein anderweitig unterstützen wollen, schreib uns an [collab@verisdemocracy.de](mailto:collab@verisdemocracy.de)**



# Dein Einsatz für unsere Gesellschaft!

Du möchtest  
Teil von veris  
werden?  
Dann bewirb  
dich hier





veris Democracy e.V.

Postfach 90368

81541 München

Deutschland

[www.verisdemocracy.de](http://www.verisdemocracy.de)

[info@verisdemocracy.de](mailto:info@verisdemocracy.de)